

**Volker Jost:**

## Mit 1000mm Brennweite in der Kirche

### Red Elephant im Praxistest



Da steht er nun, der Red Elephant, inmitten einer Reihe weiterer Fotostative, die zur Zeit mein Atelier bevölkern. Ist meine Profession die eines Stativtesters? Nein, wirklich nicht, ich habe anderes zu tun. Warum also dann diese Sammlung geliehener Dreibeiner verschiedener Hersteller mit einer bekanntermaßen über jeden Zweifel erhabenen Qualität? Es ist ein Auftrag, dessen wegen ich mich auf die Suche nach einem maximal vibrationsdämpfenden, bzw. nahezu vibrationseliminierenden Stativ begeben habe. Also doch ein Test? Ja schon,

aber nicht zum reinen Testzweck, sondern mit der Zielrichtung der praktischen Lösung einer vor mir liegenden Aufgabenstellung.

Es geht um Kirchenfotografie. Die Gemeinde der Marktkirche der Stadt Eschwege möchte einen Flyer und ein Postkarten-Set mit Motiven des Kirchenraums, besonders mit Details der historischen Kirchenfenster erstellen. Kirchenfotografie ist eigentlich ein Einsatzgebiet eher kürzerer und weitwinkliger Brennweiten.



So die üblichen Rahmenbedingungen. Aber, die abzubildenden Motive befinden sich in respektvoll-flößender Höhe von ca. 6,5 – 10,5 Meter über dem Boden. Ein riskanter Drahtseilakt zu versuchen, sie im Detail, ohne Netz und doppelten Boden von einer Leiter aus aufzunehmen. Eine Aufnahme direkt von unten scheidet dagegen aufgrund der ungünstigen Relation von Abbildungsmaßstab und Perspektive aus.

Die beste Option: Fotografie von der gegenüberliegenden Empore aus mit Hilfe eines stabilen Stativs unter Einsatz langer Brennweiten zur Überbrückung der beträchtli-

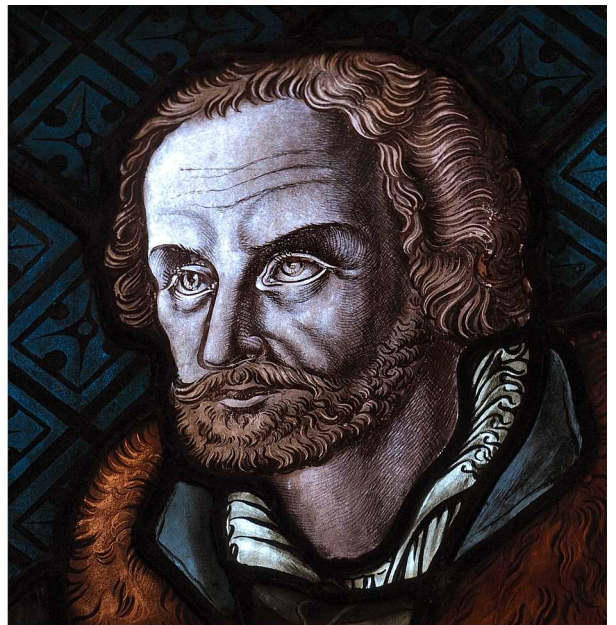
chen Aufnahmeentfernungen von 9 bis zu 23 Metern. Konkret kamen hierbei zum Einsatz: MFT-Kamera Olympus E-PL1 (Anti-Schock Einstellung) mit MFT/FD-Adapter, Spiegelobjektiv Canon FD 500mm (bezogen auf das Kleinbildformat entspricht dies einer Brennweite von 1000mm!), Belichtungszeiten 1/2 bis 1/10 sec, (Fest-)Blende 8.

Zum Ausgangspunkt und der „Versammlung der Dreibeiner“: Die ersten Aufnahmen mit diesen Stativen waren erfreulich und durchaus akzeptabel. Die Fotos zeigten interessante Details in den Glasmalereien, die bislang mit bloßem Auge nicht zu erkennen gewesen waren. Trotz gleicher Ausgangsbedingungen waren jedoch die



Feinheiten der Textur dieser hochkarätigen Malerei nicht immer auf den Fotos klar erkennbar. Ein Ergebnis minimalster Restschwingungen, der eingesetzten sehr hochwertigen Stative und/oder Neigevorrichtungen.

Und dann bekam ich einen Prototyp des Red Elephant von einem ortsansässigen kreativen und ideenreichen Konstrukteur zum Testen. Da stand es nun, das Stativ, ungewöhnlich modern in Konstruktion und Design, in diesem Fall mit drei langen dreisegmentigen Carbon-Beinen klassisch anmutend. Bei genauerem Hinsehen jedoch auffallend die technisch völlig neuartige Realisierung des Kugelträgers. Eine Kugel gefasst in zwei Kugelteilsegmente – arretierbar durch einen Kipphebel. Die traditionelle Bezeichnung Kugelkopf ist hier irgendwie unpassend und würde diesem durchaus gewagten Schritt

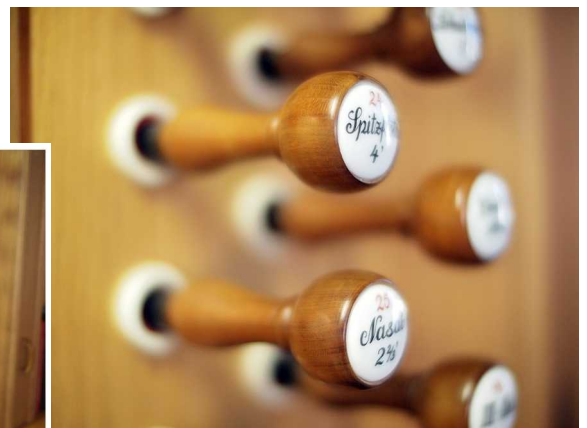


mit dem Ziel maximale Stabilität und Variabilität durch Neudefinition aller Design- und Konstruktionsparameter zu erreichen, nicht gerecht.

Im praktischen Einsatz dann bestätigte der Red Elephant tatsächlich die üblicherweise mit diesem Begriff assoziierten Attribute: solide, standfest, unerschütterlich und zuverlässig. Nach etwas Einarbeitung und Einübung erfüllte er bei flotter Arbeitsweise die von mir gestellten Anforderungen im Vergleich mit den anderen Testexemplaren am zuverlässigsten und letztlich zu meiner vollen Zufriedenheit.

Von allen Stativen wird der Red Elephant bei mir verbleiben. Nicht weil ich sagen könnte, es sei in jeder Hinsicht das Beste aller Stativen – diese Aussage wäre vermessen. Neben der guten Praxistauglichkeit kommt ein weiterer Faktor hinzu: Es macht vom Design und der Funktionalität her einfach Spaß mit dem Red Elephant zu arbeiten – ein sinnliches Vergnügen. Und eine gewisse Tendenz zum Kultobjekt schwingt dabei durchaus mit!

Volker Jost,  
Eschwege im März 2012



...zwischendurch auch mal ein Motiv mit dem lichtstarken Voigtländer Nokton 0,95/25mm